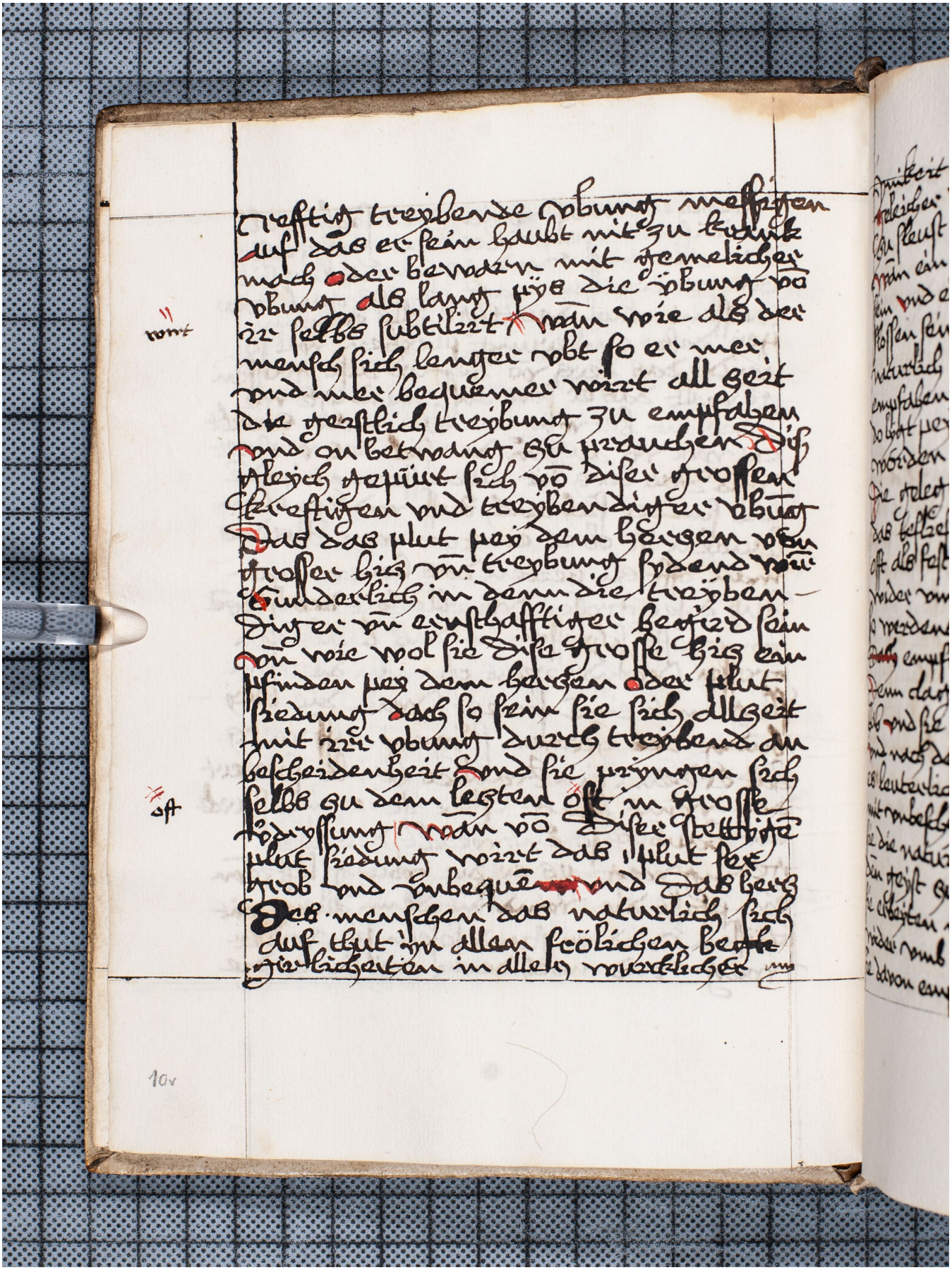
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=46724
Copyright: CC BY 0.4 <img src="https://manuscripta.at/styles/icon_cc_by.png"> <img src="https://manuscripta.at/styles/BMKOES_Logo.svg" height="48"> <img src="https://manuscripta.at/styles/EUnion_POS1.jpg">>



rechtig treybende robung meßigen
auf das er sein haubt mit zu krank
mach oder bewaren mit gemeiniger
robung als lang müß die robung da
zu selbs subtilizt. Nun wie als der
mensch sich lenger robt so er mer
und mer bequemer wirt all zeit
die geistlich treybung zu empfahen
und an betrachtung zu gebrauchen. Dis
gleich geschieht sich von diser grossen
chrefftigen und treybendigen ebung
Das das plut pey dem hertzen von
grosser hitz von treybung sydend wird
Sunderlich in denen die treybend
dinger von ernsthafftiger bewegd sein
Von wie wol sie disen grosse hitz ein
pfinden pey dem hertzen oder plut
siedung doch so reim sie sich allzeit
mit zu ebung durch treybend an
bescheidenheit Und sie pringen sich
selbs zu dem letsten oft in grosse
ydersunt. Nun von diser chrefftigen
plut siedung wirt das plut sex
trob und unbequem und das hertz
des menschen das natürlich sich
auf thut in allen seelichen werken
gerlichkeiten in allen vorderlichen

10v